

7. März 1952

Eröffnung der ersten Woche der Brüderlichkeit in München

Als Vorgänger der Woche der Brüderlichkeit in Deutschland gilt die 1927 gegründete National Conference of Christians and Jews (NCCJ). Diese veranstaltete ab 1934 jährlich die National Brotherhood Week, mit dem Ziel, antisemitische und antikatholische Vorbehalte in den Vereinigten Staaten abzubauen.

Nach den Schrecken des II. Weltkrieges und des Holocaust baute die amerikanische Besatzungsmacht im Rahmen der Reeducation, dem amerikanischen Demokratisierungsprogramm für Deutschland, Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit auf.

Am 10. November 1949 gründete sich mit finanzieller und ideeller Unterstützung der NCCJ, der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR), welcher als Dachverband dieser Gesellschaften fungiert. Kernziel des Koordinierungsrates ist die Aufrechterhaltung des Bewusstseins der Verbrechen des NS-Regimes.



Als Vorläufer der heutigen Veranstaltungswochen wurde 1951 in München vom 18. bis zum 25. Februar die erste Woche der Brüderlichkeit veranstaltet, die zunächst jedoch auf die lokale Ebene beschränkt. War. Bereits ein Jahr später aber wurde am 07. März 1952 in Wiesbaden die erste bundesweite Woche der Brüderlichkeit durch den Bundespräsidenten in Wiesbaden eröffnet. Heuss Rede wurde dazu im Radio übertragen. In dieser Tradition ist der amtierende Bundespräsident seitdem stets der Schirmherr der Woche der Brüderlichkeit.

Hier ein bemerkenswerter Satz aus der Rede von Theodor Heuss 1952: „***Der Weg zur Brüderlichkeit wird ... oft genug eine Sache der Tapferkeit sein, (...) auch gegenüber einer eingängigen Formelwelt von gefrorenen oder gefrierenden Begriffen.***“